

# Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet

(WiBiLex)

## Tachpanhes

Federico Contardi

erstellt: Juni 2009

Permanenter Link zum Artikel:  
<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/32222/>



DEUTSCHE  
BIBEL  
GESELLSCHAFT

# Tachpanhes

Federico Contardi



Tachpanhes ist eine strategisch wichtige Stadt mit Königspalast im östlichen Nildelta. Sie wird in Texten, auch in der Bibel, mehrfach erwähnt und dürfte folglich sehr bedeutend gewesen sein. Außer einer jüdischen Gemeinde wohnten in ihr weitere fremde Volksgruppen, die für den ägyptischen Staat tätig waren, vor allem als Söldner.

Die Stadt liegt bei der heutigen Ortschaft *Tell Defenneh*, deren Name auf das alte Tachpanhes / Tafnas / Dafnai zurückgeht. Die Identifikation des modernen *Tell Defenneh* mit dem bei Herodot erwähnten Daphnai (s.u. 1.3.) wurde schon am Ende des 18. Jh.s formuliert (Leclère 2008, 507 Anm. 1).

Der Name ist hebräisch als תַּחַפְנֶחֶס ([Jer 2,16](#) Qere; [Jer 43,7-9](#); [Jer 44,1](#); [Jer 46,14](#); [Ez 30,18](#)) bzw. תַּחַפְנֶס ([Jer 2,16](#) Ketiv), phönizisch / aramäisch als תַּחַפְנֶחֶס, koptisch und griechisch als Τάφνας (LXX: [Jdt 1,9](#) [nicht in Lutherbibel]; [Ez 30,18](#) im Codex Vaticanus: Τάφνας) und Δάφνας (§ 1.3) bezeugt. Alle diese Formen geben eine ägyptische Form wieder, die ausführlich in § 3 besprochen ist.

## 1. Tachpanhes in den nicht-ägyptischen Quellen

### 1.1. Die biblischen Quellen (Hebräisch / Griechisch)

Tachpanhes ist mehrfach bei → [Jeremia](#) ([Jer 2,16](#); [Jer 43,8-9](#); [Jer 44,1](#); [Jer 46,14](#)) sowie einmal bei → [Ezechiel](#) ([Ez 30,18](#)) und → [Judith](#) ([Jdt 1,9](#) [nicht in Lutherbibel]) erwähnt. Nach [Jer 43,8-9](#) siedelten sich Teile der jüdischen Bevölkerung nach ihrer Flucht aus Palästina 587 v. Chr. in Tachpanhes an. Zu dieser Gruppe soll auch der Prophet Jeremia gehört haben, der dort nach einer späteren jüdischen Tradition gesteinigt wurde (Belege in Timm 1992, 2513 Anm. 3). [Jer 43,9](#) erwähnt einen Palast des Pharaos in Tachpanhes, der in ägyptischen Quellen tatsächlich belegt ist (s.u. 4.). Nach [Jer 43,8-13](#) hat der Prophet hier im Rahmen einer Zeichenhandlung Ägypten den Untergang angekündigt.

## 1.2. Die semitischen Quellen

Tachpanhes wird in einem phönizischen Brief aus dem 6.-5. Jh. v. Chr. erwähnt. Er wurde in Saqqara gefunden (Aimé-Giron 1940) und handelt von der Korrespondenz zwischen zwei Frauen. In einer Segensformel werden Baal Saphon und alle Götter von Tachpanhes genannt. Der Brief zeigt, dass in Tachpanhes neben Juden auch andere semitische Volksgruppen der Levante wohnten.

## 1.3. Die griechischen Quellen

Spiegelberg hat überzeugend nachgewiesen, dass Tachpanhes / Tafnas mit dem bei Herodot (Historien II 30, 154; [Text gr. und lat. Geschichtsschreiber](#)) bezeugten Δάφναι identisch ist (Spiegelberg 1904, 38-39; contra: Alt 1943, 66-67). Er geht davon aus, dass der ägyptische Name des Ortes bei der Übertragung ins Griechische an den ähnlich klingenden, bereits bestehenden griechischen Ortsnamen Dafnai angeglichen wurde. Eine ähnliche Entwicklung durchläuft nach Spiegelberg auch der Ortsname „Babylon“, altägyptisch *pr ḥ'py n /wnw* (Spiegelberg 1904, 39; Gauthier 1925, 110). Nach Herodot (II 30) war Dafnai bei Pelusium (Nord-Ost Delta) unter König Psammetich eine militärische Garnison für die Verteidigung Ägyptens gegen die Gefahr aus dem Osten, während Marea und Elephantine als Verteidigungsorte gegen die Libyer bzw. Äthiopier dienten.

Dafnai muss zur Zeit Herodots eine wichtige Stadt gewesen sein, da sie in II 107 in einer anachronistischen Erzählung über König Sesostris erwähnt ist. Danach soll Sesostris bei seiner Rückkehr von einer militärischen Kampagne in Asien nach Dafnai gekommen sein, während sein Bruder in Ägypten eine Verschwörung gegen ihn anzettelte.

## 2. Tachpanhes in den koptischen Texten

Tachpanhes kommt im koptischen Kambyses-Roman zweimal vor (5,23; 12,13; Jansen 1950; Möller 1904). Die Stadt ist der Hauptort der Erzählung, in dem der Widerstand der Ägypter gegen die Perser organisiert wird. Hier wie in [Jer 43,9](#) wird Tachpanhes als königliche Residenz des Pharaos → [Apries](#) angesehen.

In der Chronik des Johannes von Nikiou, die nur in einer äthiopischen Übersetzung tradiert ist, wird Tachpanhes ebenfalls erwähnt, allerdings in der Form Tenfas statt Tafnas durch Metathese (von Lemm 1900, 84; Zotenberg 1883, 271-272, 293, wobei er das Toponym Tenfas als Theben interpretiert).

### 3. Problem der Identifikation von Tachpanhes in den ägyptischen Quellen

Die Identifizierung von Tachpanhes mit einem im Ägyptischen belegten Ortsnamen ist erst in jüngerer Zeit wieder als ein Problem erkannt worden. Verschiedene Autoren vermuten, dass der Name Tachpanhes auf *Tbn*, den Namen einer ramessidischen Festung im Ostdelta, zurückgeht (Gauthier 1929, 73; Caminos 1954, 283). Diese Gleichsetzung (de Meulenaere 1975, 990) ist jedoch abzulehnen. Ihr widersprechen nämlich die hebräischen und aramäischen / phönizischen Wiedergaben des Ortsnamens als *tchpnchs* (תחפנח) mit den beiden Laryngalen *ch*, die in *Tbn* nicht bezeugt sind.

Spiegelberg erkannte, dass der letzte Teil des Namens Tachpanhes das Wort *nḥs* „Nubier“ enthält, und schlägt die Etymologie *\*t3-ḥwt-p3-nḥs* „Die Burg des Nubiers“ vor (Spiegelberg 1930, 59-60). Dieser Ortsname ist sonst nicht belegt.

Einige demotische Texte weisen darauf hin, dass Tachpanhes im Demotischen als *t3y=w-ʿ3m-p3-nḥs* geschrieben wurde (siehe § 4). Dieser Ortsname wurde regelmäßig *n3y=w-ʿ3m-p3-nḥs* o.ä. gelesen, kann aber, wie schon Zauzich (1985, 116) gezeigt hat, auch *t3y=w-ʿ3m-p3-nḥs* o.ä. gelesen werden. Diese Form ist eine unetymologische Schreibung eines älteren Namens, von dem das hebräische / aramäische Wort *tchpnchs* (תחפנח) direkt abstammt.

Zum ursprünglichen Namen wurden zwei Vorschläge gemacht: 1) Zauzich setzt als Ursprungsnamen *\*t3-ḥy-(n)-p3-nḥs* an und erklärt die phonetische Entwicklung zu *t3y=w-ʿ3m-p3-nḥs* durch die Zwischenstufen *\*t3-ḥm-p3-nḥs* und *\*t3-ʿm-p3-nḥs* (Zauzich 1985, 115-116). 2) Nach Quack ist *t3y=w-ʿ3m-p3-nḥs* die unetymologische Schreibung von *\*t3-whyt-p3-nḥs* „die Siedlung des Nubiers“. Das Wort *ʿ3m* in *t3y=w-ʿ3m-p3-nḥs* sei die Reinterpretierung von dem Wort *whyt*, das ebenso mit dem Wurfholz (Gardiner, 1957, Sign-List T14) geschrieben ist (Quack 2000, 4).

Die von J.F. Quack vorgeschlagene Etymologie (*\*t3-whyt-p3-nḥs*) ist m.E. aus drei Gründen einleuchtender:

1) Die Bildung eines Ortsnamens durch das Wort *whyt* (z.B. *t3-whyt-p3*) + Substantiv / Name) ist sehr verbreitet, insbesondere ab der Ramessidenzeit: in Papyrus Wilbour sind mehr als dreißig solcher Orte erwähnt (die Liste in

Gardiner 1952, 74-75). Außerdem folgt *whyt* eine militärische Bezeichnung (*t3-whyt-mš'* „die Siedlung der Armee“, *t3-whyt-n3-w'w* „die Siedlung der Soldaten“, *t3-whyt-md3y* „die Siedlung des Medjai“) oder eine Volksbezeichnung (*t3-whyt-irk3k*, *t3-whyt-d3s3ti*, *t3-whyt-k3š3*; Gardiner 1948, 33); mit anderen Worten sind die Namen *irk3k*, *d3s3ti*, *k3š3* von der gleichen Kategorie wie *nḥs* „Nubier“ in *\*t3-whyt-p3-nḥs*. Dagegen ist in der von Zauzich vorgeschlagenen Etymologie (Zauzich 1985, 115) *\*t3-ḥy-(n)-p3-nḥs* die Bildung des Ortsnamens mit *t3-ḥy-(n) + nḥs* „das Sanktuar des Nubiers“ weniger plausibel, da *t3-ḥy-(n)* meistens von Götternamen oder Götterbezeichnungen gefolgt wird.

2) Es ist plausibler anzunehmen, dass das Wort *whyt* unetymologisch als *ʿ3m* „Hirt“ gelesen wurde (beide Worte sind mit dem Zeichen Wurfholz [Gardiner, 1957, Sign-List T14] geschrieben), als dass sich die unetymologische Schreibung *\*t3-ḥy-(n)-p3-nḥs* über *\*t3-ḥm-p3-nḥs* und *\*t3-ʿm-p3-nḥs* zu *t3y=w-ʿ3m-p3-nḥs* transformiert hat.

3) *\*t3-whyt-p3-nḥs* entspricht einem in dem demotischen Papyrus Kairo 31169 (geographisches Onomastikon des Deltas; Spiegelberg 1906, Taf. 109) belegten Toponym. Dort findet man in III,10 *t3-ih̄t-p3[...]* „die Kuh von [...]“. Es wurde vorgeschlagen, dass die Textspuren um die Lücke für die Lesung *nḥs* sprechen würden (Zauzich 1987, 87). Wenn dies der Fall wäre, wäre *t3-ih̄t-p3-[nḥs]* die unetymologische Schreibung von *t3-whyt-p3-nḥs* (Zauzich 1987, 87 betrachtet *t3-ih̄t-p3-[nḥs]* als unetymologische Schreibung für *\*t3-ḥy-(n)-p3-nḥs*, aber sie ist phonetisch weniger zutreffend als *\*t3-whyt-p3-nḥs*).

## 4. Tachpanhes in den ägyptischen Quellen

Der Ortsname *t3y=w-ʿ3m-p3-nḥs* u.ä. (für die Lesung: Zauzich 1985, 116) ist in vier demotischen Texten erwähnt:

1) In dem Ostrakon Karnak (OKSL 462.4; Zauzich 1984, 193-194): „Im Jahr 28, erster Monat von Achet-Jahreszeit, erster Tag, des Pharaos Psammetich (für die Lesung Psammeich: Chauveau, Vortrag gehalten bei der Demotischen Sommerschule, Kopenhagen 2003), während Pharao in Tachpanhes war, als er gegen Syrien zog“.

2) In Papyrus Berlin 13588 (III,2) ist die Rede von einem Ort östlich von Tachpanhes an der Ostgrenze Ägyptens. Dort soll König → [Psammetich I.](#) gestorben und einbalsamiert worden sein. Wahrscheinlich starb der König während der Vorbereitungen für eine militärische Expedition nach Asien (Erichsen 1956, 70; Smith 1991, 101-109).

3) Die Geschichte von König → [Amasis](#) und dem Schiffer (pBN 215): Ein König befiehlt einem Schiffer, nach Tachpanhes zu fahren und am nächsten Morgen zurückzukehren (Spiegelberg 1914, 26-28; Hoffmann 1992-1993, 20-21; Hoffmann-Quack 2007, 161-162).

4) Die Lehre des Chascheschonqi (IV,5 ff.; Glanville 1955; Hoffmann-Quack 2007, 309): Chascheschonqi wird einer Verschwörung im Harem beschuldigt und sitzt im Gefängnis in Tachpanhes, wo er täglich Speisen aus dem Königspalast bekommt.

Es ist auffällig, dass die in diesen Texten beschriebenen Situationen sehr gut in das Bild von Tachpanhes passen, das aus den biblischen Texten (s.o. 1.1.), aus Herodots Historien (s.o. 3.) und aus dem koptischen Kambyses-Roman (s.o. 2.) hervorgeht: Tachpanhes ist ein Ort im Ostdelta mit einer militär-strategischen Prägung und einem Königspalast. Außerdem ist Tachpanhes in allen Texten stark mit der saitischen Dynastie verbunden.

## 5. Die archäologischen Zeugnisse

Tachpanhes liegt bei dem heutigen Dorf *Tell-Defenneh*, 12 km westlich von *El-Qantara* und 25 km südwestlich von Pelusium, d.h. in einer strategischen Lage auf der Route nach Osten. Dort wurde nie intensiv und regulär gegraben, abgesehen von der einzigen Grabung, die Petrie 1886 unternommen hat (Petrie 1886, 456-459; Petrie 1888, 47-96; vor Kurzem ist ein Projekt des British Museum in Tell Defenneh angelaufen: [Egyptian - Greek relations at Daphnae](#) und [Delta Survey](#)).

Die Stadt erstreckt sich 1600 m in Ost-West- und 1000 m Nord-Süd-Richtung. In ihrer Mitte befinden sich die Reste einer relativ großen Struktur aus Ziegeln, die in der Zeit von Petrie als *Qasr el-Bint el-Jahudi* bekannt war. Sie war von einer Mauer umgeben, von der nur Spuren auf dem Boden geblieben sind. Es wurden viele ägyptische und griechische Tongefäße und Siegelabdrücke mit den Namen

von verschiedenen saitischen Königen gefunden.

Die ausschließliche Präsenz von Siegelabdrücken mit den Namen der Könige der XXVI. Dynastie entspricht der Tatsache, dass die ägyptischen Texte Tachpanhes in Verbindung mit dieser Dynastie bringen (s.o. 4.). Petrie deutete die Ziegelstruktur (*Qasr el-Bint el-Jahudi*) als Rest des im Jeremiabuch erwähnten Palastes des Pharaos. Außerdem betrachtete er die Stadt als Heimat einer großen ausländischen Gemeinde, deren Mitglieder zum Teil als Soldaten tätig waren (eine kritische Bewertung der Ergebnisse von Petrie und neue interessante Interpretationen finden sich bei Leclère 2008, 507-530).

In neuerer Zeit ist vorgeschlagen worden, dass die Ziegelstruktur der Temenos eines ägyptischen Tempels für eine gemischte Gesellschaft von Ägyptern und Fremden ist, die als Soldaten arbeiteten. Diese Vermutung würde die Aussagen der Texte bestätigen, nach denen es in Tachpanhes einen Kult für Amun (Kambyses-Roman) und die Kulte für Baal Saphon und andere Gottheiten gab.

[Angaben zu Autor / Autorin finden Sie hier](#)

# Empfohlene Zitierweise

Contardi, Federico, Art. Tachpanhes, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet ([www.wibilex.de](http://www.wibilex.de)), 2009

## Literaturverzeichnis

### 1. Lexikonartikel

- Lexikon der Ägyptologie, Wiesbaden 1975-1992 (Daphne)

### 2. Weitere Literatur

- Aimé-Giron, N., 1940, Adversaria Semitica III, ASAE 40, 433-460.
- Alt, A., 1943, Taphnaein und Taphnas, ZDPV 66, 66-67.
- Caminos, R., 1954, Late-Egyptian Miscellanies, London.
- Erichsen, W., 1956, Eine neue demotische Erzählung (AAWLM), Wiesbaden.
- Gardiner, A.H., 1948, The Wilbour Papyrus II, Oxford.
- Gardiner, A.H., 1952, The Wilbour Papyrus IV, Oxford.
- Gardiner, A.H., 3. Aufl. 1957, Egyptian Grammar. Being an Introduction to the Study of Hieroglyphs, Oxford.
- Gauthier, H., 1925, Dictionnaire des noms géographiques II, Kairo.
- Gauthier H., 1929, Dictionnaire des noms géographiques VI, Kairo.
- Glanville, S.R.K., 1955, The Instructions of 'Onchscheschonqy (British Museum Papyrus 10508), London.
- Hoffmann, F., 1992-1993, Einige Benerkungen zur Geschichte von König Amasis und dem Schiffer, Enchoria 19-20, 15-21.
- Hoffmann F. / Quack J.F., 2007, Anthologie der demotischen Literatur, Berlin.
- Jansen, H.L., 1950, The Coptic Story of Cambyses' Invasion of Egypt, Oslo.
- Leclère, F., 2008, Les villes de Basse Égypte au Ier millénaire av. J.-C. (BdE 144), Kairo.
- von Lemm, O., 1900, Bemerkungen zum koptischen Kambyses-Roman (Kleine Koptische Studien XVIII), St. Petersburg.
- de Meulenaere, H., 1975, Daphne, LÄ I, 990.
- Möller, G., 1904, Aegyptische Urkunden aus den Königlichen Museen zu Berlin. Koptische Urkunden I, Berlin.
- Petrie, W.F., 1886, Tell Defenneh, Academy 738, 456-459.
- Petrie, W.F., 1888, Tanis II – Nebesheh and Defenneh (Tahpanhes), London.
- Quack, J.F., 2000, Rezension zu Y. Muchiki, Egyptian Proper Names and Loanwords in North-West Semitic, Atlanta 1999, in: Review of Biblical Literature, [www.bookreviews.org](http://www.bookreviews.org).
- Smith, M., 1991, Did Psammetichus I die abroad?, OLP 22, 101-109.
- Spiegelberg, W., 1904, Aegyptologische Randglossen zum Alten Testament, Leipzig.
- Spiegelberg, W., 1906, Catalogue Général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Die demotischen Denkmäler 30601-31270 50001-50022. I Die demotischen Papyrus, Strassburg.



- Spiegelberg, W., 1914, Die sogenannte demotische Chronik des Pap. 215 der Bibliothèque Nationale zu Paris nebst den auf der Rückseite des Papyrus stehenden Texten (DemSt 7), Leipzig.
- Spiegelberg, W., 1930, Zu den alttestamentlichen Namen der Stadt Daphne, ZÄS 65, 59-60.
- Timm, S., 1992, Das christlich-koptische Ägypten in arabischer Zeit, VI (BTAVO), Wiesbaden.
- Zauzich, K.Th., 1984, Von Elephantine bis Sambehdet, Enchoria 12, 193-194.
- Zauzich, K.Th., 1985, Ägyptologische Bemerkungen zu den neuen aramäischen Papyri aus Saqqara, Enchoria 13, 115-118.
- Zauzich, K.Th., 1987, Das topographische Onomastikon im P. Kairo 31169, GM 99, 83-91.
- Zotenberg, H., 1883, Chronique de Jean, évêque de Nikiou, Paris.

## Impressum

Herausgeber:

Alttestamentlicher Teil  
Prof. Dr. Michaela Bauks  
Prof. Dr. Klaus Koenen

Neutestamentlicher Teil  
Prof. Dr. Stefan Alkier

„WiBiLex“ ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft  
Balingen Straße 31 A  
70567 Stuttgart  
Deutschland

[www.bibelwissenschaft.de](http://www.bibelwissenschaft.de)